

In Indien leben und arbeiten – 100 Fragen & 100 Antworten

*Ein IndienContact-Special in Zusammenarbeit
mit dem German Centre Delhi.Gurgaon und
weiteren Partnern.*

Themen

- 12 Allgemeine Wirtschaftsentwicklung
- 12 Außenwirtschaft
- 13 Deutsch-Indische Wirtschaftsbeziehungen
- 14 Indische Unternehmen in Deutschland
- 14 Wirtschaftspolitik
- 14 Recht und Steuern
- 16 Personal und Arbeitsmarkt
- 16 Aus- und Weiterbildung
- 17 Erneuerbare Energien
- 18 Finanzierung
- 19 Alltag In Indien
- 21 Informationsbeschaffung und Ansprechpartner

Hinweis: Die »100 Fragen & 100 Antworten« erscheinen mit dieser Ausgabe zum siebten Mal. Sie sollen Einsteiger im Indiengeschäft darauf aufmerksam machen, welche Fragen bei einem Engagement in Indien gestellt werden müssen, und sie sollen erste Antworten für Entscheidungen geben. Eine fundierte Beratung kann dies aber nicht ersetzen.

Das IndienContact-Special
»In Indien leben und
arbeiten – 100 Fragen &
100 Antworten«
entstand in Zusammenarbeit
mit dem
German Centre for Industry
and Trade Delhi Private Limited.



German Centre for Industry and
Trade Delhi Private Limited
Building No. 9, Tower B, Level 12,
DLF Cyber City Phase III
Gurgaon – 122002, Haryana, India
Telefon +91 124 463-6000
Fax +91 124 463-5999
info@gurgaon.germancentre.com
www.gurgaon.germancentre.com

INDIEN CONTACT
www.owc.de

IndienContact
Ritterstraße 2 B, 10969 Berlin
Telefon +49 30 615089-20
Fax +49 30 615089-29
redaktion@owc.de
www.owc.de

Die Redaktion IndienContact und das
German Centre Delhi.Gurgaon danken den
Unternehmen Bayern LB, Bundesinstitut
für Berufsbildung (BIBB), Arbeitsbereich
iMOVE: Training – Made in Germany, CMS
Reich-Rohrwig Hainz Rechtsanwälte GmbH,
Deiningering Consulting, Germany Trade &
Invest, Landesbank Baden-Württemberg
(LBBW) sowie der Technischen Universität
Hamburg-Harburg (TUHH) für die Unter-
stützung bei der Erarbeitung des aktuellen
Specials »In Indien leben und arbeiten –
100 Fragen & 100 Antworten«.

Erscheinungstermin: September 2015

Vervielfältigung und auszugsweise Wiedergabe ist nur un-
ter Angabe der Quelle gestattet. Die Antworten wurden
sorgfältig recherchiert, für Irrtümer oder Unterlassungen
wird jedoch keine Haftung übernommen.

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

• *Wie entwickelt sich die indische Wirtschaft?*

Die indische Wirtschaft legte im abgelaufenen Fiskaljahr 2014/2015 (April 2014 bis März 2015) um 7,3 Prozent zu. Indien hatte zu Jahresbeginn die Methode zur Berechnung des Bruttoinlandsproduktes geändert. Bis dato hatte das Fiskaljahr 2004/05 als Basisjahr gedient. Nun werden die Daten des Fiskaljahres 2011/12 herangezogen. Zudem werden zur BIP-Ermittlung die Marktpreise der Güter und Dienstleistungen statt der Produktionskosten herangezogen. Mit dem neuen Basisjahr als Grundlage für die BIP-Kalkulation stieg das Wachstum für das Finanzjahr 2013/14 um fast die Hälfte: von 4,7 auf 6,9 Prozent. Nach Auskunft des Ministry of Statistics and Programme Implementation war die Anpassung des Basisjahres notwendig geworden, um den Warenkorb, welcher der Berechnung zugrunde liegt, auf den aktuellen Stand zu bringen.

Nach Angaben der Weltbank überschritt die indische Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr die Marke von zwei Billionen US-Dollar. Nachdem das Land für die Eine-Billion-Marke 60 Jahre gebraucht hatte, benötigte es für die nächste Billion lediglich sieben Jahre.

• *Wie sehen die Prognosen aus?*

Die Analysten von »India Ratings and Research« erwarten für das Fiskaljahr 2015/2016 einen BIP-Zuwachs von 7,7 Prozent. Die Asian Development Bank (ADB) erwartet ein Wachstum von 7,8 Prozent, im darauffolgenden Fiskaljahr von 8,2 Prozent. Die deutlich niedrigere Inflation und die gesunkenen Inflationserwartungen kurbeln den Konsum an und stützen das Verbrauchervertrauen. Die »Make in India«-Kampagne sollte den Investitionen der Unternehmen und der Industrieproduktion weitere Impulse geben. Unsicherheiten gehen, wie jedes Jahr, von der Entwicklung der Landwirtschaft aus, die nach wie vor stark von Einsatz und Dauer des Monsuns abhängig ist.

• *Wie wird das BIP erwirtschaftet?*

Im Fiskaljahr 2013/2014 trugen die Landwirtschaft gut 18 Prozent, Bergbau und Industrie etwa 17 Prozent zur Wirtschaftsleistung bei. Die Bauindustrie kam auf knapp acht Prozent. Den größten Anteil erwirtschaftet weiterhin der indische Dienstleistungsbereich. Handel, Gaststätten und Hotels tragen zirka 17 Prozent, die Bereiche Transport & Logistik sowie Kommunikation gut sieben Prozent zum BIP bei. Der Rest verteilt sich auf die Bereiche Energieversorgung, Banken, Versicherungen, Immobilien und die öffentliche Verwaltung.

• *Wie hat sich die Inflation zuletzt entwickelt?*

Die Inflation in Indien ist rückläufig. 2013 erreichte die Teuerung noch 9,5 Prozent, im letzten Jahr dann die Marke von acht Prozent. Zuletzt lag die Teuerung sogar unter dem von der Reserve Bank of India (RBI) verfolgten Inflationsziel von sechs Prozent. Dazu beigetragen hat insbesondere der deutliche Rückgang des Ölpreises.

Die Reserve Bank of India (RBI) hat Anfang Juni den Leitzins um weitere 25 Basispunkte von 7,50 Prozent auf 7,25 Prozent gesenkt. Dies war bereits die dritte Zinssenkung in diesem Jahr. Ob die RBI in diesem Jahr noch weiter an der Zinsschraube drehen wird, bleibt abzuwarten. Die unsichere Entwicklung der Lebensmittel- und Energiepreise hat die Notenbanker vorsichtig werden lassen. Eine entscheidende Rolle dürfte erneut der Sommermonsun mit seinen Auswirkungen auf den Ertrag aus der Landwirtschaft haben.

• *Wie entwickeln sich die Auslandsinvestitionen?*

Nach Angaben des Department of Industrial Policy & Promotion (DIPP) flossen im vergangenen Fiskaljahr (April 2014 bis März 2015) insgesamt 30,9 Milliarden US-Dollar (»FDI equity inflow«) ins Land – 27 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Nach Herkunftsländern stand Mauritius mit neun Milliarden US-Dollar an der Spitze. Dahinter kamen Singapur mit 6,7 und die Niederlande mit 3,4 Milliarden US-Dollar. Aus Deutschland kamen Kapitalinvestitionen in Höhe von insgesamt 1,1 Milliarden US-Dollar. Der Großteil der Kapitalzuflüsse ging in den Dienstleistungssektor, gefolgt von den Bereichen Telekommunikation und Handel.

Zufluss an Auslandskapital 2014/2015

(FDI equity inflow, in Mio. US-Dollar)

Mauritius	9.030
Singapur	6.742
Niederlande	3.436
Japan	2.084
USA	1.824
UK	1.447
Deutschland	1.125

Quelle: Department of Industrial Policy & Promotion (DIPP)

• *Wie hoch sind die Devisenreserven?*

Ende Mai standen die Devisenreserven laut RBI bei 352,5 Milliarden US-Dollar, knapp 33 Milliarden US-Dollar mehr als zum Jahresende 2014. Unter den aktuellen Reserven befanden sich 19,3 Milliarden US-Dollar in Gold.

• *Welche Industriesektoren konnten zuletzt zulegen?*

Im Fiskaljahr 2013/14 waren es vor allem die Bereiche Elektrotechnik (+15 Prozent) und Chemieprodukte (+neun Prozent), die deutlich zulegen konnten. In den Branchen Textilien (+vier Prozent) und Bekleidung (+20 Prozent) konnte der Output ebenfalls merklich gesteigert werden.

Auch im Bereich Ledererzeugnisse (+fünf Prozent) war eine hohe Dynamik zu beobachten. Dagegen gaben der Nahrungsmittelsektor sowie die Bereiche Gummi- und Kunststoffherzeugnisse, Metall und Metallerzeugnisse, Kraftfahrzeuge, Maschinen und Telekommunikationstechnik nach.

Top-Stahlproduzenten 2014

(in Mio. Tonnen)

	2014	2013
China	822,7	822,0
Japan	110,7	110,6
USA	88,2	86,9
Indien	86,5	81,3
Südkorea	71,5	66,1

Quelle: World Steel Association

AUSSENWIRTSCHAFT

• *Wie hat sich der Außenhandel Indiens zuletzt entwickelt?*

Der indische Außenhandel entwickelte sich im Fiskaljahr 2014/2015 rückläufig. Die Exporte gaben um gut ein Prozent auf rund 310,6 Milliarden US-Dollar nach. Auch die Importe sanken im Vorjahresvergleich – um knapp ein Prozent auf insgesamt rund 448 Milliarden US-Dollar. Die RBI weist in der Leistungsbilanz 2014/2015 ein Defizit von 27,5 Milliarden US-Dollar aus.

Highlight: Hannover Messe 2015

Indien hat die Chancen, die sich aus der Rolle als Partnerland der Hannover Messe 2015 ergeben haben, gut genutzt. Die indische Delegation in der Landeshauptstadt bestand aus rund 400 Unternehmen, sechs Ministerien, Vertretern aus 14 Bundesstaaten sowie über 120 Geschäftsführern indischer Unternehmen. Mit der deutschen Seite wurde eine Reihe von Vereinbarungen und Absichtserklärungen unterzeichnet. Bis zu den kommenden Deutsch-Indischen Regierungskonsultationen geht es darum, diese mit Leben zu füllen.

Dies entspricht zirka 1,3 Prozent des BIP. Der Außenhandel spielt für Indien eine vergleichsweise kleine Rolle. Die Außenhandelsquote des Landes (Exporte + Importe im Verhältnis zum BIP) liegt bei rund 40 Prozent.

• **Wer sind die größten Handelspartner?**

Wichtigste Lieferländer für Indien sind China, Saudi Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE). Wichtigste Abnehmerländer sind die USA, gefolgt von den VAE und China. Mit den Ländern der Europäischen Union handelte Indien im vergangenen Jahr Waren im Wert von knapp 98 Milliarden US-Dollar. Neben Großbritannien ist Deutschland weiterhin Indiens wichtigster Handelspartner innerhalb der EU.

Handel nach Regionen

(2014/2015, Anteile in %)

	Export	Import
Asien	49,6	58,9
EU	15,9	10,9
Nordamerika	15,3	6,5
Südamerika	3,7	6,1
Afrika	10,5	8,7
Rest	5,0	8,9

Quelle: Ministry of Commerce & Industry, Department of Commerce

• **Welche Waren handelt das Land vornehmlich?**

Die wichtigsten Warengruppen des indischen Exports sind weiterhin Erdölprodukte sowie chemische Erzeugnisse, gefolgt von Textilien und Bekleidung sowie Nahrungsmitteln und nicht-metallischen Mineralien. Auf der Importseite stehen vor allem Lieferungen aus den Warengruppen Erdöl, chemische Erzeugnisse, Elektronik, Maschinen sowie nichtmetallische Mineralien ganz oben auf der Liste.

Da Indiens Importabhängigkeit bei Erdöl stark ausfällt, sind die entsprechenden Lieferländer im Ranking hoch positioniert. Indien ist bekanntermaßen Dauer-Weltmeister in der Disziplin Gold-Import. Auch bei der Einfuhr von Silber eilt das Land von Rekord zu Rekord. Nach Angaben des Branchenportals SRSrocco importierte Indien im letzten Jahr 7.063 Tonnen Silber – in etwa ein Viertel der weltweiten Produktion.

**DEUTSCH-INDISCHE
WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN**

• **Wie entwickelt sich der Handel zwischen Deutschland und Indien?**

Die deutschen Exporte nach Indien gaben 2014 um zwei Prozent auf 8,9 Milliarden Euro nach. Die deutschen Importe erreichten eine Höhe von etwas über sieben Milliarden Euro und konnten damit im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von einem Prozent verbuchen. Indien lag 2014 im Hinblick auf die wichtigsten deut-

schen Außenhandelspartner bei den Exporten auf Platz 25, bei den Importen auf Rang 27. Das Volumen des deutsch-indischen Handels hat sich der deutschen Außenhandelsstatistik zufolge in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdreifacht. Allerdings war der bilaterale Außenhandelsumsatz in den letzten drei Jahren rückläufig.

Unter den asiatischen Handelspartnern sind China (4.), Japan (17.) und Südkorea (19.) als Ausfuhrländer besser platziert. Auf der Einfuhrseite stehen China (2.), Japan (16.) und Südkorea (24.) ebenfalls vor Indien.

Deutscher Außenhandel 2014

(in Mrd. Euro)

	Export	Import
China	74,5	79,3
Japan	16,9	19,2
Südkorea	15,6	8,0
Indien	8,9	7,0

Quelle: Statistisches Bundesamt

• **Welche deutschen Waren werden vor allem nach Indien geliefert?**

Die deutsche Exportstruktur hat sich über die Jahre lediglich marginal geändert. Deutschland liefert nach Indien in erster Linie Maschinen – diese belegen einen Ausfuhranteil von 32 Prozent, gefolgt von der Gruppe der chemischen Erzeugnisse (18 Prozent), Elektrotechnik (neun Prozent) sowie Mess- und Regeltechnik (sieben Prozent).

• **Und was liefert Indien?**

Aus Indien kommen in der Hauptsache Textilien und Bekleidung nach Deutschland – diese beiden Warengruppen erreichen einen Importanteil von rund einem Viertel. Dahinter folgen chemische Erzeugnisse mit rund 18 Prozent, Maschinen (acht Prozent), Nahrungsmittel (sechs Prozent) und Metallwaren mit rund fünf Prozent.

Das Freihandelsabkommen EU – Indien

Seit 2007 verhandeln die Europäische Union und Indien über ein Freihandelsabkommen. Die Verhandlungen waren im Vorfeld der indischen Parlamentswahlen im vergangenen Jahr zum Stillstand gekommen. Bundeskanzlerin Angela Merkel und Premier Narendra Modi hatten sich im April dieses Jahres während des ersten Staatsbesuchs Modis in Deutschland für eine Fortsetzung der Gespräche ausgesprochen. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe sollte bis zu den deutsch-indischen Regierungskonsultationen im Oktober in New Delhi weitere Schritte prüfen.

Anfang August vertagte Indien allerdings die Wiederaufnahme der Gespräche mit der EU. New Delhi reagierte damit auf ein Verkaufsverbot von pharmazeutischen Produkten in der EU wegen angeblich gefälschter Untersuchungen, für die die indische Regierung keine Belege finden konnte. Die Europäische Kommission teilte daraufhin mit, dass man sich weiter für eine Fortsetzung der Arbeiten zum Abschluss eines Abkommens engagiere. Zunächst müsse jedoch der Wille zur Wiederaufnahme der Verhandlungen geprüft werden.

INDISCHE UNTERNEHMEN IN DEUTSCHLAND

- **Wie viele indische Unternehmen gibt es in Deutschland?**

Derzeit gibt es rund 225 indische Unternehmen in Deutschland. Daneben existiert eine Vielzahl an IT- und Consulting-Unternehmen, die auf (temporärer) Projektbasis Büros in Deutschland eröffnen. Diese Aktivitäten gehen jedoch nicht immer in die FDI-Statistik ein. Die beiden wichtigsten Sektoren für indische Unternehmen sind die ITC- und die Automobilzulieferbranche. Unternehmen im ITC-Sektor machen etwas mehr als ein Drittel der indischen Aktivitäten in Deutschland aus. Der Automobilsektor ist für rund ein Fünftel verantwortlich. Pharmazie, Logistik, Maschinenbau sowie Erneuerbare Energien sind weitere wichtige Geschäftsfelder.

- **Wie hoch sind die indischen Investitionen?**

Der Bestand an indischen FDI in Deutschland liegt nach dem Verkauf von Senvion (ehemals REpower) durch Suzlon bei geschätzten vier Milliarden Euro und ist damit deutlich höher als die von der Bundesbank aktuell offiziell ausgewiesene Zahl (542 Millionen Euro). Hauptgrund für diese große Diskrepanz sind die enormen Schwierigkeiten bei der sauberen Trennung nach der nationalen Herkunft der Unternehmensanteile, speziell im Fall von länderübergreifenden M&A-Transaktionen. Die größte Konzentration von indischen Unternehmen gibt es in Hessen – hier haben mehr als ein Viertel aller indischen Unternehmen in Deutschland ihre Basis. Das liegt an der hohen Attraktivität der Stadt Frankfurt am Main – als Zentrum des Finanzsektors in Deutschland sowie als wichtiger Logistikhub mit dem größten Flughafen. Andere wichtige Standorte sind Nordrhein-Westfalen (19 Prozent), Baden-Württemberg (15 Prozent), Bayern (14 Prozent) und Hamburg (fünf Prozent).

- **Wer sind die größten Investoren?**

Von der Mitarbeiteranzahl her dürfte die Samvardhana Mother-son Gruppe (SMP Deutschland) das größte indische Unternehmen in Deutschland sein. Im März 2014 beschäftigte die SMP Deutschland GmbH nach eigenen Angaben 4.327 Mitarbeiter. Weitere wichtige indische Investoren in Deutschland sind beispielsweise die Tata Group, die Mahindra Group, Amtek, Hindalco und Bharat Forge

Der Autor: Rajnish Tiwari ist Senior Research Fellow am Institut für Technologie- und Innovationsmanagement der Technischen Universität Hamburg-Harburg und Leiter des German-Indian Round Table (GIRT) in Hamburg.

WIRTSCHAFTSPOLITIK

- **Wie sieht die Reformagenda von Premier Modi aus?**

Ministerpräsident Narendra Modi war im Mai 2014 vor allem wegen seiner ambitionierten Reformpläne sowie seines Versprechens gewählt worden, die Konjunktur anzukurbeln und Arbeitsplätze zu schaffen. Seitdem zeigt das Schwellenland deutliche Zeichen einer wirtschaftlichen Erholung. Wegen seiner Zeit als Premier des Bundesstaates Gujarat hat Modi in der Wirtschaft den Ruf eines anpackenden Managers.

Mit der Kampagne »Make in India« will der Premier Indien als Produktionsstandort im globalen Wettbewerb stärken. Die Inflation soll eingedämmt, das Wachstum weiter angekurbelt werden, außerdem das Steuersystem vereinfacht und die ins Stocken geratenen Reformpläne sollen angegangen werden. Auf

der Hannover Messe im April sprach Modi auch das bekannte Problemthema Infrastruktur an. Für sein Land sei es nun höchste Priorität, eine Weltklasse-Infrastruktur zu schaffen.

- **Welchen Herausforderungen sieht sich die Regierung gegenüber?**

Die Regierung hat im Vergleich zur Vorgängerregierung einen Vorteil: eine eigene Mehrheit im Unterhaus. Doch der Premier wird Resultate liefern müssen. Ein erstes Warnsignal gab es zu Jahresbeginn: Im Februar konnte die Oppositionspartei AAP bei den Regionalwahlen in New Delhi einen klaren Wahlsieg gegen Modis BJP erringen. Hauptgrund waren laut Analysen die aus Sicht vieler Wähler bislang enttäuschenden und wenig greifbaren Resultate der Regierungsarbeit.

Der indische Staatshaushalt ist zuletzt auf unter fünf Prozent der Wirtschaftsleistung gesunken. Die Staatsverschuldung in Relation zum BIP liegt weiterhin bei knapp 67 Prozent. Ende Februar hatte Finanzminister Arun Jaitley seinen ersten Haushaltsentwurf vorgelegt. Jaitley unterstrich, dass das Wirtschaftswachstum derzeit höchste Priorität für die Regierung habe. Die Einhaltung der Defizitgrenze von drei Prozent des BIP werde deshalb um ein Jahr auf 2018 verschoben.

Modi muss nicht nur die Wirtschaft von seiner »Performance« überzeugen, sondern auch die Bevölkerung. Die wünscht sich vor allem eine Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse.

RECHT UND STEUERN

- **Welche wesentlichen rechtlichen Neuregelungen sind im letzten und in diesem Jahr in Kraft getreten?**

In den letzten Jahren hat es in Indien einige rechtliche Reformen gegeben, die unterschiedliche Bereiche betroffen haben. Für ausländische Investoren ist insbesondere interessant, dass sich auch im Bereich der ausländischen Direktinvestitionen einiges getan hat und in vielen regulierten Bereichen ausländische Investitionen in Unternehmen nun in größerem Umfang zugelassen werden. Eine Gesetzesänderung, die in Indien sehr viel Beachtung gefunden hat, betraf die Reform des Indian Company Act, der Kodifikation des indischen Gesellschaftsrechts. Diese Reform war vor allem deswegen bemerkenswert, weil die alte Fassung aus dem Jahr 1957 stammte und eine Reform daher schon lange diskutiert wurde. Zwar hat es immer wieder kleinere Neuregelungen des Gesetzes gegeben, eine umfassende Überarbeitung wurde allerdings schon lange gefordert.

Die Neufassung trat 2014 in Kraft und betrifft insbesondere Themen der Corporate Governance und soll dadurch einen höheren Grad der Transparenz von Gesellschafterstrukturen schaffen. Minderheitsgesellschafter sollen auf diesem Wege auch höheren Schutz und mehr Rechte erhalten.

Eine weitere Änderung, die diese Neufassung einführte, sorgte auch international für Aufsehen. Indien hat nämlich als eines der ersten Länder weltweit verpflichtende Bestimmungen zu Corporate Social Responsibility (CSR) für große Unternehmen eingeführt. Damit hat Indien eine Vorreiterstellung eingenommen und nimmt Unternehmen mit einer gewissen Größe in die soziale Verantwortung.

Der Company Act 2013 wurde bereits weiter reformiert. Die neuen Änderungen sollen vor allem bessere Rahmenbedingungen für ausländische Unternehmer und Investoren schaffen, die in Indien tätig werden und eine Gesellschaft gründen wollen.

Es sind derzeit weitere Reformen in unterschiedlichen Bereichen geplant, die ebenfalls dem Ziel dienen, Indien für ausländische Investoren attraktiver zu machen.

• **Wie sicher sind Urheber-, Patent- und Markenrechte in Indien?**
Indien ist Mitglied der WTO und daher aufgrund des TRIPS-Abkommen verpflichtet, den Standard dieses Abkommens hinsichtlich Immaterialgüterrechtsschutz umzusetzen. Des Weiteren ist Indien auch Vertragspartei diverser internationaler Abkommen im Bereich des Immaterialgüterschutzes, wie zum Beispiel der Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums, der Berner Übereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst oder des Vertrags über die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Patentwesens. Die nationalen Gesetze in diesem Bereich regeln dementsprechend umfassend die relevanten Tatbestände und bieten daher Schutz in den Grundthemen des Immaterialgüterrechts, der dem internationalen Standard entspricht.

Allerdings stehen Aspekte des Patentschutzes teilweise unter Kritik. Dieses Thema ist auch einer der Diskussionspunkte im Zuge der Verhandlungen rund um das Freihandelsabkommen zwischen Indien und den USA sowie jenen zum Freihandelsabkommen zwischen Indien und der Europäischen Union. Um Immaterialgüterrechte in den kritischen Punkten umfassend zu überarbeiten, wurde 2015 eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die damit beauftragt ist, einen Vorschlag für eine Novelle der Immaterialgüterrechte, insbesondere der Patentschutzvorschriften, vorzubereiten.

Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe werden mit Spannung erwartet. Neben rein patentrechtlichen Gesichtspunkten spielen auch andere Faktoren eine Rolle. Aufgrund der derzeitigen Regelung können Medikamente nämlich preislich günstiger erworben werden. Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich neben dem Patentschutz auch mit anderen Rechtsfragen des Immaterialgüterrechts, wie zum Beispiel der Bekämpfung von Online-Piraterie.

• **Welche Möglichkeiten gibt es, Rechte am geistigen Eigentum durchzusetzen?**

Die Möglichkeiten der Rechtsdurchsetzung von geistigem Eigentum hängen von mehreren Faktoren ab. Dazu gehören die Art des betroffenen Schutzrechts sowie die Frage, ob das entsprechende Immaterialgüterrecht wirksam registriert wurde oder nicht. Außerdem ist zu prüfen, auf welche Weise dieses Schutzrecht verletzt oder gefährdet wurde. Um einen umfassenderen Schutz des geistigen Eigentums zu gewährleisten, ist es sinnvoll, diese Schutzrechte auch zu registrieren.

Die meisten immaterialgüterrechtlichen Bestimmungen in Indien sehen die Möglichkeit vor, die betroffenen Rechte sowohl zivilrechtlich als auch strafrechtlich durchzusetzen.

• **Wie hoch ist die Steuerbelastung für Unternehmen in Indien?**

Das indische Steuersystem ist sehr vielschichtig und komplex. Es ist daher sinnvoll, sich umfassend sowohl rechtlich als auch steuerrechtlich beraten zu lassen, wenn man in Indien unternehmerisch tätig werden möchte.

Die Höhe der Steuerbelastung von Unternehmen hängt neben der jeweiligen Rechtsform auch davon ab, ob das betreffende Unternehmen als indisches oder ausländisches Unternehmen zu betrachten ist. Indische Unternehmen sind solche, die entweder in Indien registriert sind oder ihren Hauptverwaltungssitz in Indien haben. Ausländische Unternehmen, die über eine in Indien inkorporierte Tochtergesellschaft tätig werden, werden

Das German Centre Delhi.Gurgaon ist ein Gemeinschaftsunternehmen von BayernLB und LBBW, Verbundpartner der Sparkassen-Finanzgruppe.



Indien

Im Zentrum guter Kontakte!

**Ideale Ausgangsbasis für Ihr Indien-Engagement.
Standortvorteile durch moderne Infrastruktur.
Büros von klein bis groß.**

Sie wollen Ihre Chancen in Indien wahrnehmen und planen Ihren Markteintritt. Das German Centre Delhi.Gurgaon ist die ideale Plattform für Ihr Indien-Geschäft. In der Stadt Gurgaon im südlichen Industriegürtel von Neu-Delhi gelegen, bietet das German Centre im Gebäude DLF 9B für über 50 Mieter Büros im Grade-A-Standard ab 27 qm, Einzelschreibtische und Seminarräume an.

Direkte Kommunikation, kurze Wege, umfassende Dienstleistungen, Veranstaltungen sowie der Zugang zu Netzwerken helfen Ihnen beim Auf- und Ausbau Ihres Stützpunktes. Profitieren auch Sie davon! Sichern Sie sich jetzt Ihr Wunschbüro.

www.gurgaon.germancentre.com



GERMAN CENTRE
FOR INDUSTRY AND TRADE
DELHI.GURGAON

indischen Unternehmen gleichgestellt. Ausländische Unternehmen, die von der indischen Körperschaftsteuer erfasst sind, sind jene, die über eine Betriebsstätte in Indien tätig werden.

Ausländische Unternehmen, die lediglich bestimmte Einkünfte in Indien erwirtschaften, müssen eine Quellensteuer hinsichtlich ihrer Einkünfte in Indien abführen. Der Körperschaftsteuersatz für indische Unternehmen beträgt grundsätzlich 30 Prozent, jener für ausländische Unternehmen 40 Prozent. Gewinnabhängig können Zuschläge anfallen. Auch sind Abgaben, wie zum Beispiel Bildungsabgaben, zu berücksichtigen.

Die Autorin: Aakriti Chandihok ist Associate im Bereich »Corporate« und »Banking & Finance« im Wiener Büro der internationalen Rechtsanwaltskanzlei CMS Reich-Rohrwig Hainz Rechtsanwälte GmbH und betreut dort den CMS India Desk.

PERSONAL UND ARBEITSMARKT

• Welche Möglichkeiten der Personalsuche gibt es?

Mit einer zuletzt wieder höheren Wirtschaftsdynamik ist Indien ein sehr attraktiver Markt für Arbeitsuchende. Alle gängigen Möglichkeiten zu Rekrutierung sind hier zu finden. Die beliebtesten Kanäle sind:

- **Direksuche:** Diese Methode wird durch die »Human-Resources«-Abteilung (HR) einer Organisation verwaltet. Zu deren Tools gehören beispielsweise:
- **»Job Postings«:** Die Suchaufträge werden auf der Unternehmenswebsite, Jobbörse oder den Social-Media-Kanälen veröffentlicht.
- **Datenbanksuche:** Hierbei handelt es sich um Jobbörsen oder interne Kandidaten-Datenbanken, meist mit größeren und strukturierten HR-Funktionen.
- **»Head Hunting«:** Dies wird am häufigsten für die Ebene der Führungskräfte angewendet und wird in der Regel durch externe Partner durchgeführt.
- **»Walk Ins«:** Wird in erster Linie für Einstiegspositionen verwendet.
- **Externe Partner:** Dienstleister werden vermehrt als Outsourcing-Agenturen im Mittelstand engagiert, um alle Funktionen im HR zu erfüllen. Weitere externe Partner werden am häufigsten für die Suche von Führungspersonlichkeiten, vertraulichen Positionen und zum Teil für schwierig zu besetzende Stellen verwendet. Auch die Einstellung von Expats geschieht meistens über diese Methode.
- **Mitarbeiter-Referral-Program:** Eine inzwischen sehr beliebte Methode, bei der die Mitarbeiter für die Vermittlung der Kandidaten belohnt werden. Hier »umgarnen« die Beschäftigten ihre Freundeskreise oder Familienmitglieder, um offene Stellen schnellstens zu besetzen. Im Bereich der BPO-Industrie hat dieses Programm eine hohe Bedeutung.

• Ist der indische Arbeitsmarkt für ausländische Fachkräfte attraktiv?

Für qualifizierte ausländische Fachkräfte kann Indien durchaus ein interessanter Ort zum Arbeiten sein. Während das Land im Hinblick auf das Gehaltsniveau nicht unbedingt zu den attraktivsten Märkten für ausländische Staatsangehörige zählt, sind die Lebenshaltungskosten vergleichsweise niedrig. Und es gibt für jede Kultur ein reichhaltiges Freizeitangebot. Ausländer, die in Indien arbeiten, unterliegen generell den indischen Steuergesetzen. Doch es gibt Ausnahmen: Expats, die auf Anweisung des Arbeitgebers nicht mehr als 183 Tage innerhalb eines Geschäfts-

jahres in Indien sind und ihr Gehalt nicht von einem indischen Unternehmen beziehen, dürfen sich in ihrem Herkunftsland besteuern lassen.

• Ist qualifiziertes Personal für alle Branchen verfügbar?

Die Zahl der Unternehmen in Indien hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Das Angebot an Fachleuten ist nicht in der Lage, mit der Nachfrage Schritt zu halten. Daher ist die Weiterbildung ein wesentliches Motivationsinstrument für die Mitarbeiterbindung geworden. Um dem Angebotsmangel zu begegnen, ist im Bildungssystem eine Verlagerung des Schwerpunkts in Richtung praktische Ausbildung zu beobachten. Die Regierung hat die Zugangsmöglichkeiten für ausländische Universitäten erleichtert. International renommierte Schulen wie etwa Harvard bieten ihre Managementprogramme an. Generell kann sich das obere Management in Indien mit dem Niveau der übrigen Welt messen lassen.

• Welche Managerqualitäten sind besonders gefragt?

Derzeit sind vor allem Fähigkeiten im mittleren Management gefragt. Der Recruite-X-Halbjahresbericht des Portals TimesJobs.com zeigt, dass im ersten Halbjahr 2015 die Segmente mittleres Management sowie »Senior-Level«-Profis den Jobmarkt branchenübergreifend beherrschten. Profis mit mindestens zehn bis 15 Jahren Berufserfahrung gehörten zu den meistgesuchten Leuten. Viele Unternehmen haben erst vor kurzem verstanden, dass sie zur Imagepflege auch eine »Social-Media«-Präsenz für Arbeitsuchende benötigen. Digitale Werbung wächst in Indien exponentiell. Daher gibt es u. a. eine Reihe neuer Positionen in den Bereichen digitales Marketing und Social-Media-Management zu besetzen.

Der Autor: Sanjay També ist Director Indo German Operations bei Deininger Consulting.

AUS- UND WEITERBILDUNG

• Welche Herausforderungen bei der Reform der beruflichen Aus- und Weiterbildung gibt es?

Berufliche Aus- und Weiterbildung in Indien gilt nicht als lohnend. Indische Unternehmen sehen Berufsbildung selten als Investition. Diese Grundhaltung zeigt sich darin, dass sich indische Unternehmen nur selten an Ausbildungsmaßnahmen beteiligen. Sowohl der Privatsektor als auch öffentliche Arbeitgeber honorieren berufliche Aus- und Weiterbildung kaum. Damit bleibt sie für viele junge Inder und deren Eltern unattraktiv. Staatliche Bemühungen um Reformen des Bildungssystems und Imagekampagnen ändern daran bisher wenig. Allerdings setzt seit einigen Jahren ein Umdenken bei einzelnen Unternehmen ein, die erkannt haben, dass sie die Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen verbessern müssen, um auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig zu werden oder zu bleiben.

• Was verbirgt sich hinter der »National Policy for Skill Development and Entrepreneurship«?

Die Regierung Modi betrachtet Berufsbildung – oder genauer: »Skill Development« – als ein wesentliches Politikfeld. Sie steht vor der Herausforderung, der jungen Bevölkerung des Subkontinents Perspektiven bieten zu müssen. 54 Prozent der Inder sind unter 25 Jahre alt. Der indische Premierminister Narendra Modi gab am ersten World Youth Skills Day der Vereinten Nationen Mitte Juli 2015 den Startschuss für seine Berufsbildungskampagne.

Kernstück der Kampagne ist die neue »National Policy on Skill Development and Entrepreneurship« (NPSD). Kurz nach seinem Amtsantritt hatte Modi die Bedeutung des Themas hervorgehoben, indem er ein eigenes Ministerium für »Skill Development (Ministry for Skill Development and Entrepreneurship, MoSDE)« einrichtete.

Zuvor war die NPSD 2009 von der Vorgängerregierung beschlossen worden. Sie hatte das ambitionierte Ziel, 500 Millionen Menschen bis zum Jahr 2022 beruflich zu schulen. Die neue Regierung beabsichtigt nun, im selben Zeitraum rund 400 Millionen Inder zu schulen. Formale Berufsbildung findet in Indien vor allem in einem staatlichen System statt, das sehr großen Reformbedarf hat. Diesem Bedarf soll die NPSD nachkommen. Gleichzeitig soll der Privatsektor zu einem höheren Engagement in der Berufsbildung angeregt werden. Kampagnen, Kredite und Stipendien sollen junge Menschen zu einer Berufsausbildung motivieren.

• **Welche Anreize gibt es, sich in der betrieblichen Berufsbildung zu engagieren?**

Deutsche Unternehmen kennen die Situation: Am indischen Standort finden sich viele – oftmals auf dem Papier gut qualifizierte – Hochschulabsolventen. Ihnen fehlt jedoch gerade in den technischen Bereichen die praktische Erfahrung. In Werks- und Fabrikhallen arbeiten meist angelernte Kräfte. Ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten variieren. Facharbeiter, wie sie Unternehmen aus Deutschland kennen, sind auf dem Arbeitsmarkt kaum verfügbar. Auch nach einer Ausbildung im staatlichen System verfügen die Absolventen nur über wenig mehr Qualifikationen als ungelernete Kräfte. In dieser Situation bleibt den Unternehmen kaum eine andere Wahl als selbst auszubilden.

Das Abwerben von Kräften aus anderen Unternehmen stößt schnell an seine Grenzen und ist alles andere als nachhaltig. Berufsbildung bedeutet in Deutschland wie auch in Indien ein Engagement für die Gesellschaft. Noch erkennen jedoch zu wenige Unternehmen die unternehmerischen Vorteile, von denen sie durch eigenes Ausbildungsengagement profitieren können.

• **Wie kann die deutsche Seite die berufliche Aus- und Weiterbildung unterstützen?**

Die Sozialpartner der deutschen Berufsausbildung verfügen über langjährige Erfahrungen im Rahmen des dualen Ausbildungssystems. Die indische Regierung ist daran interessiert, aus diesen Erfahrungen Lösungsansätze für ihre Reformbemühungen abzuleiten. Seit einigen Jahren gibt es bereits eine deutsch-indische Arbeitsgruppe Berufsbildung, in der das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das indische Partnerministerium den Erfahrungsaustausch organisieren.

In diesem Rahmen sind Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung aus Deutschland wichtige Know-how-Träger und potenzielle Partner indischer Bildungseinrichtungen. Durch die Initiative iMOVE im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) unterstützt das BMBF deutsche Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung bei deren Erschließung internationaler Märkte. In Indien, das zu den wichtigsten Märkten zählt, unterhält iMOVE ein Büro in New Delhi und vermittelt zwischen deutschen Anbietern und indischen Kunden.

Die Autorin: Monika Muylkens ist wissenschaftliche Mitarbeiterin »Marktinformationen und Studien« beim Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB) im Arbeitsbereich iMOVE.

ERNEUERBARE ENERGIEN

• **Welchen Stellenwert hat der Bereich Erneuerbare Energien?**

Die indische Regierung plant, den Anteil erneuerbarer Energien am Energiemix bis 2020 von gut sechs auf 15 Prozent zu erhöhen. Nach Angaben der International Renewable Energy Agency gehört Indien zu den Ländern mit den niedrigsten Entwicklungs- und Installationskosten für erneuerbare Energien. In der Vergangenheit kam es bei den Projekten jedoch häufig zu Verzögerungen, etwa durch langwierige Genehmigungsverfahren oder Probleme beim Grundstückskauf für Wind- oder Solaranlagen.

• **Wie entwickelt sich der Bereich Solarenergie?**

Seit der Übernahme der neuen Regierung unter Ministerpräsident Modi im vergangenen Jahr ist wieder Bewegung in die Solarindustrie gekommen. Zwischenzeitlich waren einige Projekte ins Stocken geraten, auf nationaler Ebene wurden keine Anlagen ausgeschrieben. Unlängst haben ausländische Anbieter wie First Solar oder SunEdison, aber auch heimische Unternehmen wie Adani Enterprises, wieder Investitions- und Installationspläne angekündigt.

Das ambitionierte Ziel der Regierung: Aufbau von Solarenergie-Kapazitäten von 100 Gigawatt bis zum Jahr 2022. Ende Juli hatte die installierte Solarstromleistung in Indien insgesamt 4.102 Megawatt erreicht. In den ersten vier Monaten des Fiskaljahres 2015/16 wurden laut Angaben des Ministeriums für neue und erneuerbare Energien Anlagen mit rund 357 Megawatt

Interkulturelle Trainer – Berater – Coaches



Areas of Expertise
 Interkulturelles Management & Training Europa/Indien • Verhandlungsberatung, -strategie und -Durchführung für/in Indien • Organisationsentwicklung Indien/Europa • Kommunikations-Analyse und -Entwicklung Europa/Indien • Interims- und Projektmanagement • Verlagerungsplanung und -Durchführung in den Bereichen Produktion & Entwicklung • Unternehmensgründung in Indien • Mergers & Akquisition Deutschland/Indien • Global Sourcing Strategies

www.xing.com/profile/MargitE_Flierl

Delta Consultants EK
 Umbenhauerstraße 2
 90453 Nürnberg, Deutschland
 Telefon +49 (0) 911 650 701 03
www.delta-consultants.de

Indien: EXPERTEN – TRAINING – SOURCING

Leistung gebaut. Die installierte Leistung bei Inselanlagen lag Ende Juli bei 234 Megawatt.

Beschäftigte im Erneuerbare-Energien-Sektor

(in 1.000, direkt und indirekt Beschäftigte)

China	3.390
Brasilien	934
USA	724
Indien	437
Deutschland	371

Quelle: REN21: Renewables 2015 Global Status Report

• Was ist der »Solaratlas«?

Ein neuer Solaratlas soll die Grundlage für einen Ausbau der Solarenergie in Indien schaffen. Das Bundesumweltministerium hat den Atlas im Rahmen des Projekts »Solar Mapping and Monitoring« mit knapp zwei Millionen Euro gefördert. Indien kann dank der Unterstützung aus Deutschland nun auf präzise Solardaten zurückgreifen.

Der »Indian Solar Radiation Atlas« erleichtert die Planung und Umsetzung von Solarprojekten. Er stellt Daten über die Sonneneinstrahlung in den indischen Regionen zur Verfügung und gibt damit Investoren eine Entscheidungshilfe an die Hand, um den konkreten Nutzen beispielsweise von Photovoltaikanlagen oder solarthermischen Kraftwerken abzuschätzen. In den vergangenen drei Jahren hatten Satelliten und spezielle Messstationen an mehr als 120 Standorten in ganz Indien die Sonneneinstrahlung gemessen.

• Gibt es eine bilaterale Zusammenarbeit in der Energie-/Klimapolitik?

Deutschland und Indien haben im Jahr 2006 das Deutsch-Indische Energieforum etabliert, das sich den bilateralen Fragen der Energiesicherheit, der Energieeffizienz sowie der Förderung erneuerbarer Energien widmet. Im Februar 2015 fand das Deutsch-Indische Energieforum zum sechsten Mal statt. Hinzu kommen zahlreiche begleitende Veranstaltungen und Geschäftsreisen zum Thema Energie und Energieeffizienz. Absolut betrachtet bläst Indien weltweit die dritthöchste Menge an Treibhausgasen in die Luft. Zugleich ist Indien eines der Länder, das am stärksten vom Klimawandel betroffen ist. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) hat das indische Umwelt- und Klimaministerium bei der Prüfung und Genehmigung von bislang mehr als 2.500 Klimaschutzprojekten beraten. Nach GIZ-Angaben konnten bisher rund 163 Millionen Tonnen Treibhausgas durch die CDM-Projekte in Indien eingespart werden. Das entspricht dem jährlichen Treibhausgas-Ausstoß des gesamten Verkehrs in Deutschland.

FINANZIERUNG

• Wie ist die aktuelle Lage im indischen Bankensektor?

Die indischen Banken haben im laufenden Jahr vor allem die Geschäfte im Privatkundensektor steigern können. Im Firmenkundengeschäft ist hingegen noch keine durchgreifende Änderung festzustellen. Weiterhin haben vor allem die staatlich dominierten Public Sector Banks mit steigenden Problemerkrediten zu kämpfen, die über die letzten Jahre teils schon mehrfach umgeschuldet wurden.

Die durch den Antritt der neuen Regierung im letzten Jahr begonnenen Reformen haben noch nicht zur erhofften Trendwende

geführt. Für das laufende Jahr gehen die Marktteilnehmer jedoch von einer allmählichen Besserung aus. Unterstützt wird dies durch die geplante Zuführung von zusätzlichem Eigenkapital, das den nötigen Spielraum für eine Ausweitung der Kreditvergabe ermöglichen soll.

• Welche Bankprodukte bieten indische Banken an? Sind diese mit europäischen vergleichbar?

Indische Banken bieten Bankprodukte an, die mit europäischen Standards vergleichbar sind. Dazu zählen unter anderem Girokonten, Termineinlagen, Kreditkarten, Anschaffungsdarlehen (Car Loan) und Baufinanzierungen für private Kunden.

Internet-Banking ist ebenfalls eine Selbstverständlichkeit. Firmenkunden erhalten neben Betriebsmittelkrediten auch Import- und Exportfinanzierungen sowie langfristige Investitionsfinanzierungen in lokaler Währung.

• Wie ist die Zahlungsmoral indischer Unternehmen?

Im Exportgeschäft mit Unternehmen in Indien ist die Absicherung der Zahlungsverpflichtung des indischen Abnehmers üblich und empfehlenswert. Dies geschieht normalerweise durch ein von der indischen Bank des Abnehmers eröffnetes Dokumenten-Akkreditiv. In Abhängigkeit vom Sicherungsbedürfnis und der Risikoeinschätzung des Exporteurs kann eine Absicherung des Akkreditivs durch die Hausbank des Exporteurs geprüft werden. Lieferungen gegen offene Rechnung sind nicht empfehlenswert. Auch Inkassi, die in Indien vor allem bei kleinen Auftragswerten weit verbreitet sind, bieten nur einen begrenzten Schutz.

• Gibt es aktuelle Entwicklungen bei den External Commercial Borrowings?

In den Bestimmungen über sogenannte External Commercial Borrowings (ECB) ist die Aufnahme von Darlehen von einem indischen Darlehensnehmer bei einem ausländischen Darlehensgeber festgelegt. ECBs umfassen Bankkredite, Besteller- und Lieferantenkredite oder Gesellschafterdarlehen und regeln unter anderem die Zinshöhe und die Laufzeit der Kredite.

External Commercial Borrowings sind in Indien genehmigungspflichtig und müssen in besonderen Verfahren beantragt werden. Auf der Homepage der Reserve Bank of India (<http://www.rbi.org.in/home.aspx>) sind die Bedingungen veröffentlicht und werden auch regelmäßig aktualisiert.

• Welche Sicherheiten akzeptieren die indischen Banken?

Bei der Aufnahme von Betriebsmittelkrediten (Working Capital) ist es üblich, die aktuellen und zukünftigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die finanzierende Bank abzutreten (hypothecation of existing and future current assets). Darüber hinaus akzeptieren die indischen Banken auch Garantien ausländischer Banken zur Etablierung von Kreditlinien. Langfristige Investitionsfinanzierungen werden in der Regel durch dingliche Sicherheiten unterlegt (hypothecation of fixed assets; hypothecation of land, building and machinery). Es ist üblich, dass bei Familienunternehmen persönliche Garantien der Mehrheitsgesellschafter verlangt werden.

• Wie funktioniert der Auslandszahlungsverkehr?

Der übliche Weg bei Auslandszahlungen nach Indien ist wie in den meisten Emerging Markets über das Korrespondenzbankennetz der Hausbank des Zahlungsauftragsgebers. Indien hat hier allerdings die Besonderheit, dass der Zahlungszweck bei allen Zahlungen anzugeben ist (Purpose Code). Es ist daher sehr zu empfehlen, dass der Auftraggeber der Zahlung vom Begünstig-

ten in Indien den für den Zweck der Zahlung vorgesehenen Purpose Code in Erfahrung bringt und diesen seiner Hausbank im Zahlungsauftrag mitteilt.

Andernfalls kann es teils zu erheblichen Verzögerungen bei der Gutschrift des Betrages auf dem Konto in Indien kommen, da zuerst die fehlenden Informationen für die korrekte Zuordnung eines Purpose Codes herausgefunden werden müssen. Insbesondere bei Überweisungen für Investitionen und Kapitalerhöhungen aus dem Ausland bestehen teils sehr bürokratische Genehmigungsvorschriften, die zu beachten sind. Die neue Regierung hat die Notwendigkeit eines Bürokratieabbaus auch im Finanzsektor erkannt. Die Umsetzung in konkrete Erleichterungen braucht allerdings Zeit.

• **Welche Bedeutung haben Euler Hermes gedeckte (Besteller-) Kredite?**

Die Exportkreditgarantien der Bundesrepublik Deutschland spielen unverändert eine wichtige Rolle bei der Absicherung und Finanzierung von Exporten in den indischen Markt. Dies gilt unter anderem auch für Lieferantenkredite, bei denen aktuell auf Antrag Deckungen wirtschaftlicher und politischer Risiken bis zu 95 Prozent möglich sind. Voraussetzung für eine Deckung des Bundes ist, dass Euler Hermes eine ausreichende Kreditprüfung des indischen Bestellers durchführen kann beziehungsweise aussagefähige Unterlagen (Bilanzen, etc.) vorliegen. Wichtige Kriterien sind dabei die Finanzkraft und das Management des indischen Bestellers. Klassische Bestellerkredite kommen in der Regel bei großvolumigen Projekten vor, da hier umfangreiche Einzelkreditverträge mit dem indischen Besteller verhandelt werden müssen. Sowohl für Besteller- als auch für Lieferantenkredite verlangt der Bund/Euler Hermes grundsätzlich dingliche Sicherheiten.

• **Wie können Forderungen abgesichert werden?**

Im Exportgeschäft von Deutschland nach Indien erfolgt die Absicherung durch die Eröffnung eines von einer deutschen Bank bestätigten Sicht- oder Nachsichtakkreditivs aus Indien. Dabei sind Finanzierungslaufzeiten von bis zu 36 Monaten denkbar. Außerdem besteht die oben genannte Möglichkeit einer Ausfuhrdeckung durch den Bund oder auch einer Absicherung des wirtschaftlichen und politischen Risikos durch private Kreditversicherer mit den marktüblichen Selbstbehalten für den Exporteur. Die Forderungen an den Besteller (Lieferantenkredite) können grundsätzlich auf Basis einer Banksicherheit oder einer Kreditversicherung an eine Bank im Wege der sogenannten Forfaitierung verkauft werden. Bei Euler Hermes gedeckten Bestellerkrediten übernimmt die finanzierende Bank den Selbstbehalt aus der Finanzkreditdeckung.

• **Können Projekte über internationale Finanzinstitute finanziert werden?**

Ein häufig gewählter Weg ist eine Finanzierung mit konkretem Bezug zum Exportgeschäft. Das üblicherweise vorgesehene Exportakkreditiv wird mit einem Zahlungsziel versehen (Nachsichtakkreditiv) und im Auftrag des Exporteurs oder des indischen Importeurs von der Auslandsbank finanziert. Auch bilaterale Bank-zu-Bank-Finanzierungen an die indische Bank des Abnehmers zur Refinanzierung des Exportgeschäftes sind weit verbreitet. Vor allem bei größeren Projekten, die lange Finanzierungslaufzeiten erfordern, wird eine Finanzierung auch direkt an indische Unternehmen dargestellt, vor allem im Wege von hermesgedeckten Bestellerkrediten zur Finanzierung von Exporten aus Deutschland.

• **Welche Möglichkeiten der Absatzfinanzierung gibt es?**

Die wesentlichen Absatzfinanzierungsinstrumente sind die oben genannten Sicht- und Nachsichtakkreditive sowie die Lieferanten- und Finanzkreditdeckungen des Bundes. Daneben gibt es in Indien lokale Leasing-Finanzierungen. Die Bedeutung von Leasing-Finanzierungen in Relation zum Gesamtmarkt wird aber eher als gering angesehen. Darüber hinaus existieren sogenannte Buyers Credits mit Laufzeiten von einem Jahr (non-capital goods) und drei Jahren (capital goods), die den Importeur finanzieren, aber nicht mit Bestellerkrediten zu verwechseln sind.

Die Autoren: Markus Kury, Landesbank Baden-Württemberg, und Christine Heinze/Helmut Rimpler, BayernLB

ALLTAG IN INDIEN

• **Welche Formalitäten hat ein Expatriate bei seiner Einreise in Indien zu erledigen?**

Wer in Indien arbeiten will, braucht für die Einreise ein gültiges Visum, das im Vorfeld online beantragt werden muss. Den Antrag findet man unter <https://indianvisaonline.gov.in/visa/>. Dabei ist es wichtig, sich zu vergewissern, welche Visumsart mit welcher Laufzeit auf die eigene Situation zutrifft. Bei Visalaufzeiten von mehr als 180 Tagen bei Arbeits-, Studenten- und Forschungs-Visa sowie Visa für medizinische Aufenthalte muss sich jeder Auslän-



Entering India or expanding your existing operations here can be a lucrative proposition with the increasing pro-business policies. However, the complex accounting, tax and regulatory environment can be daunting.

We are here to think for you and act for you. Providing a one-stop solution, we are your partner for India.

Services

- Entry Strategy and Business Set-up
- Joint Ventures and Acquisitions
- Tax and Transfer Pricing
- Governance, Risk and Compliance
- Finance and Accounting Outsourcing
- Book-keeping, Administration and Compliance

www.skpgroup.com

skpgrp.info@skpgroup.com



der innerhalb von 14 Tagen nach Ankunft beim Foreigners Registration Officer (FRO) beziehungsweise in den Foreigner Regional Registration Offices (FRRO) registrieren lassen. Hierzu werden unter anderem zahlreiche Fotos, eine Adressbescheinigung, ein Anschreiben der Firma sowie eine Passkopie benötigt. Oft lohnt es sich, eine Agentur mit der Registrierung zu beauftragen. Empfehlenswert ist außerdem die freiwillige Registrierung bei der Krisenvorsorgeliste der Deutschen Botschaft »Elefant« (Elektronische Erfassung Auslandsdeutscher: <https://service.diplo.de/elefandextern/home/registration!form.action>), die sowohl für kurz- als auch für langfristige Auslandsaufenthalte gedacht ist. Bei Kurzaufenthalten muss die Registrierung maximal zehn Tage vorher erfolgen.

- **Für welchen Zeitraum werden die Aufenthaltsgenehmigung und die Arbeitserlaubnis gewährt?**

Ein Arbeitsvisum (Employment Visa, E-Type), das sowohl eine Arbeitserlaubnis als auch eine Aufenthaltsgenehmigung beinhaltet, kann in der Regel für maximal ein Jahr beantragt werden. Selbst wenn der Arbeitsvertrag einen Beschäftigungszeitraum in Indien von mehr als einem Jahr ausweist, wird das entsprechende Visum bei Ersterteilung meist nicht für einen längeren Zeitraum ausgestellt. Die Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung/Arbeitserlaubnis um jeweils ein weiteres Jahr hat dann in Indien zu erfolgen. Erst nach mehrmaliger Verlängerung und unter bestimmten Begleitvoraussetzungen kann zu einem späteren Zeitpunkt eine längere Aufenthaltsgenehmigung/Arbeitserlaubnis mit maximal fünf Jahren Laufzeit erteilt werden.

- **Welche Visabestimmungen gelten für Indien?**

In Indien wird zwischen verschiedenen Einreisegründen unterschieden. Visa werden für Touristen, Journalisten, Studenten, Geschäftsreisende, Angestellte oder für sonstige Einreiseweise ausgestellt. Ein Business-Visum wird bis zu einem Jahr und unter bestimmten Voraussetzungen bis zu fünf Jahren ausgestellt und ermöglicht im Regelfall die mehrmalige Einreise während dieses Zeitraums. Dabei muss der Geschäftsreisende Auskunft über den Reisezweck geben.

Ein Einladungsschreiben des indischen Geschäftspartners erleichtert die Visa-Zusage erheblich. Anträge auf Business-Visa werden strengstens geprüft und nur für Aufenthalte für geschäftliche Meetings und Gespräche, investitionsbezogene Reisen und geschäftliche Einkaufsreisen genehmigt. In allen anderen Fällen, beispielsweise bei Vertragsunterzeichnungen und Beratungen, besonders jedoch bei Projektarbeiten längerer Dauer, ist ein Arbeitsvisum zu beantragen.

Für kurzfristige Geschäftsaufenthalte gibt es für Einreisende mit deutschem Pass auch die Möglichkeit, ein eTourist Visa zu beantragen (eTV, <https://indianvisaonline.gov.in/visa/tvoa.html>). Auch wenn es Tourist Visa heißt, so gilt es auch für einen »casual business visit« wie beispielsweise kurzfristige Besuche von Messen oder kurzfristige Treffen mit Geschäftspartnern. Das Visum berechtigt für eine einmalige Einreise, ist 30 Tage gültig und muss mindestens vier bis maximal 30 Tage vor der Einreise online beantragt und mit Kreditkarte bezahlt werden. Bei der Einreise in Indien gibt es für eTV spezielle Einreiseschalter nur an den Flughäfen Bengaluru, Chennai, Cochin, Delhi, Goa, Hyderabad, Kolkata, Mumbai und Trivandrum.

- **Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten für Expatriates in Indien?**

Aufgrund der großen regionalen Preisunterschiede sind Pauschalaussagen nicht möglich. In den großen Metropolen des

Landes muss man jedoch davon ausgehen, dass die Lebenshaltungskosten eines Expatriates mindestens so hoch sind wie die in einer europäischen Metropole. Allein die monatlichen Mietpreise für Wohnraum mit halbwegs akzeptablem Standard sind enorm und können mit bis zu 2.000 – 5.000 Euro (3 – 4 Zimmer-Apartment in Delhi) bzw. 5.000 – 8.000 Euro (3 – 4 Zimmer-Apartment in Mumbai) zu Buche schlagen. Ein gute Option sind für alleinstehende Expatriates die sogenannten Serviced Apartments, bei welchen im Mietpreis Leistungen wie Möbel und tägliche Reinigung der Wohnung bereits inkludiert sind.

Zusätzlich zu den Mietkosten sind Transportkosten zu berücksichtigen, da der öffentliche Nahverkehr oft keine verlässliche Option darstellt. Fahrservices inklusive Auto, Benzin und Chauffeur können monatlich gemietet werden und kosten zwischen 800 und 1.200 Euro pro Monat. Die Preise in Restaurants mit internationaler Speisekarte oder qualitativ hochwertiger indischer Haute Cuisine stehen denen ihrer europäischen Pendanten in nichts nach. Auch kommt der Einkauf importierter Lebensmittel sowie sonstiger Waren des alltäglichen Gebrauchs teuer zu stehen, da diese durch Zoll und Transportkosten meist um ein Vielfaches teurer sind als in ihrem Ursprungsland.

- **Wie eröffnet man ein Konto in Indien?**

Um als Ausländer ein privates Bankkonto eröffnen zu können, benötigt man eine Kopie des Reisepasses sowie ein Passfoto, eine Kopie der FRRO-Registrierung (FRRO = Foreign Regional Immigration Offices, also das Einwohnermeldeamt) sowie eine Kopie des Mietvertrages als Adressnachweis.

Außerdem muss man in der Regel auch einen Arbeitsvertrag vorweisen können; mitreisende Ehepartner können deswegen kein privates Konto eröffnen. Eine Mindesteinlage, in der Regel 10.000 Indische Rupien, muss hinterlegt werden. Sind die Unterlagen vollständig eingereicht, sollten Scheckheft und Debit-Card in der Regel innerhalb von fünfzehn Tagen eintreffen. Der Prozessaufwand verkürzt und vereinfacht sich erheblich, wenn die Firma für ihre Mitarbeiter Gehaltskonten führt, da diese von der Bank unbürokratischer gehandhabt werden.

- **Welche Auslandskrankenversicherung sollte ein deutscher Expatriate abschließen?**

In Indien selbst gibt es keine Versicherungspflicht. Auch ausländische Arbeitnehmer können sich aber freiwillig bei einer der lokal ansässigen Krankenversicherungen versichern lassen. Die Kosten für den Basisschutz sind mit zirka 100 bis 150 Euro im Jahr vergleichsweise marginal. Dies deckt jedoch lediglich die Kosten für die stationäre Behandlung im Falle eines Unfalls ab, und auch dies nur bis zu einem gewissen jährlichen Gesamtbetrag. Nicht von der Versicherung abgedeckt sind etwaige Vorsorgeuntersuchungen, Arztbesuche oder der Kauf von Medikamenten.

Trotz relativ geringer Behandlungskosten empfiehlt sich daher der Abschluss einer privaten Krankenversicherung, die besonders auf längerfristige Auslandseinsätze ausgerichtet ist. Anfallende Kosten werden im Regelfall vom Arbeitgeber übernommen oder bezuschusst.

Ob zudem eine Anwartschaft auf die gesetzliche Krankenversicherung in Deutschland vereinbart oder diese vorübergehend aufgegeben werden kann, sollte im Einzelfall entschieden werden und ist meist abhängig von der Dauer des Indieneinsatzes, der Anzahl der Deutschlandreisen oder der jeweiligen Familiensituation. Es empfiehlt sich die vorherige Konsultation eines Versicherungsspezialisten.

- **Wie ist die medizinische Versorgung in Indien organisiert?**

Mit europäischen Standards ist die medizinische Versorgung in Indien nur ansatzweise vergleichbar. Vor allem in ländlichen Gegenden sowie in kleineren und mittleren Städten fehlt es oft an modernen Einrichtungen und gut ausgebildetem medizinischen Personal.

In Großstädten sind die medizinischen Standards, besonders in den sich stetig ausbreitenden internationalen Krankenhausketten sowie in spezialisierten Privatkliniken, schon wesentlich höher. Modernes Equipment und gutes, teils im Ausland ausgebildetes medizinisches Personal sind keine Seltenheit. Das Preisniveau für medizinische Versorgungsleistungen liegt dabei immer noch weit unter dem europäischen.

Um im Notfall vorbereitet zu sein, sollte man sich bereits im Vorfeld über die passenden Krankenhäuser in nächster Nähe informieren. Die Deutsche Botschaft stellt diesbezüglich über ihren Vertrauensarzt zumindest für Delhi eine Liste mit Empfehlungen bereit.

Da medizinische Leistungen nur nach Vorkasse erbracht werden, spielen für Notfälle ausreichende finanzielle Ressourcen wie zum Beispiel Kreditkartenlimits eine wichtige Rolle.

- **Darf man mit dem deutschen Führerschein in Indien Auto fahren?**

Mit einem deutschen Führerschein kommt man in Indien nicht weit. Man kann sich in Deutschland jedoch einen internationalen Führerschein ausstellen lassen, mit dem man in Indien dann bis zu sechs Monate lang fahren darf. Danach ist ein indischer Führerschein notwendig, für den sowohl ein schriftlicher als auch ein praktischer Test nötig sind.

In der Regel weigern sich aber deutsche Arbeitnehmer ohnehin, in Indien selbst Auto zu fahren – oder sie bekommen umgekehrt von ihrem Arbeitgeber ans Herz gelegt, dies nicht zu tun. Die chaotischen Verkehrsverhältnisse, der eigenwillige Fahrstil, die schlechten Straßen und die rauen Sitten lassen dies als vernünftig erscheinen.

Meist werden daher indische Fahrer angestellt, deren durchschnittliche Gehälter mit zirka 200 – 400 Euro pro Monat zudem auch recht erschwinglich sind. Auch Mietwagen kommen in Indien stets mit Fahrer. Selbst bei den noch recht spärlich gesäten Angeboten, ein Fahrzeug zu leasen, kann ein Fahrer mitverhandelt werden.

INFORMATIONSBESCHAFFUNG UND ANSPRECHPARTNER

- **Wer bietet in Deutschland Informationen zu Indien?**

Wer sich zu praktischen Fragen des Markteintritts informieren möchte, Kontakte zum deutsch-indischen Business-Netzwerk oder zu verschiedenen Dienstleistern sucht, Büros oder Business-Centre-Leistungen braucht oder sich einfach für Leben und Arbeiten in Indien interessiert, ist im German Centre Delhi.Gurgaon (www.gurgaon.germancentre.com) herzlich willkommen. Dazu können entweder das lokale Team in Gurgaon oder die Teams in München und Stuttgart kontaktiert werden. Weitere Ansprechpartner für Unternehmen sind die Industrie- und Handelskammern (IHK) in Deutschland (www.dihk.de), von denen einige sogenannte India Desks eingerichtet haben und Veranstaltungen zu Indien anbieten. Die IHKs sind mit den Delegiertenbüros der Deutschen Wirtschaft und der Auslandshandelskammer (AHK) in Indien eng verknüpft. In Indien firmiert die AHK unter Deutsch-Indische Handelskammer und wird kurz

IGCC (Indo-German Chamber of Commerce) oder AHK Indien genannt. Sie hat Büros in Bangalore, Chennai, Delhi, Kolkata, Mumbai, Pune sowie eine Vertretung in Düsseldorf. Es besteht ein intensiver Austausch untereinander, so dass Firmen schnelle und kompetente Beratung erhalten (indien.ahk.de).

Die Germany Trade & Invest (GTAI) veröffentlicht zahlreiche länderspezifische Informationen zu Themen von Recht über Zollfragen bis hin zu Markt- und Branchenstudien, die ständig aktualisiert werden (www.gtai.de).

Darüber hinaus bieten auch die Indische Botschaft in Berlin (www.indianembassy.de) sowie die General- und Honorarkonsulate in den verschiedenen Bundesländern auf ihren Internetpräsenzen ausgewählte Informationen rund ums Thema Indien an und stehen in konkreten Fällen für Auskünfte gern zur Verfügung. Die German-Indian Round Tables (www.girt.de), die in verschiedenen Städten Deutschlands regelmäßig stattfinden, bieten die Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten über Indien auszutauschen und zu informieren.

- **Was können die deutschen diplomatischen Vertretungen in Indien für deutsche Unternehmen tun?**

Neben der Deutschen Botschaft in Delhi (www.india.diplo.de) gibt es Generalkonsulate in Bangalore, Chennai, Kolkata und Mumbai sowie ein Honorarkonsulat in Goa. Die Handelsförderungsstelle der Deutschen Botschaft in Delhi und die Wirtschaftsdienste an den Generalkonsulaten sind wichtige Ansprechpartner für deutsche Unternehmen in Indien.

Sie beobachten, gestalten und informieren über die Rahmenbedingungen für Handel und Investitionen in Indien, helfen bei der Anbahnung von Geschäftskontakten und machen Lobbyarbeit für deutsche Unternehmensinteressen gegenüber indischen Behörden. Wenn es darum geht, in Schwierigkeiten geratene deutsche Unternehmen im Gespräch mit Regierungsstellen zu unterstützen oder Großprojekte politisch zu flankieren, ist die Deutsche Botschaft der richtige Ansprechpartner.

- **Wer unterstützt bei der Organisation von Geschäftsreisen in Indien?**

Hauptansprechpartner für einzelne Geschäftsreisende oder -gruppen, aber auch für Wirtschaftsdelegationen ist die Deutsch-Indische Handelskammer (IGCC, AHK Indien).

Sie arrangiert zum Beispiel Veranstaltungen, Firmenbesichtigungen und Meetings und organisiert bei Bedarf Transport und Logis. Daneben gibt es viele private Agenturen, die maßgeschneiderte Geschäftsreisen zusammenstellen. Individuelle Auskünfte erteilt außerdem die Deutsche Botschaft in Delhi oder das German Centre Delhi.Gurgaon.

- **Welche Möglichkeiten bietet das German Centre Delhi.Gurgaon?**

Das German Centre Delhi.Gurgaon, ein Gemeinschaftsunternehmen der BayernLB und der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), unterstützt deutsche Mittelständler beim Markteintritt in Indien am Standort Gurgaon. Neben repräsentativen Büros ab 27 Quadratmetern, aber auch Einzelschreibtischen, bietet es Seminarräume, Ausstellungsflächen und Dienstleistungen rund um den Markteintritt an. Das deutsche Management berät zu den praktischen Fragen eines Markteintrittes und vermittelt an Dienstleister.

Das German Centre ist außerdem Treffpunkt der deutschen Community in Gurgaon. Durch Seminare zu wirtschaftlichen Themen oder andere Events werden deutsche und lokale Firmen und Institutionen miteinander verknüpft, so dass Neueinsteiger schnell

Netzwerke aufbauen können. Das German Centre arbeitet dabei eng mit der Deutschen Botschaft, der Deutsch-Indischen Handelskammer und dem Goethe-Institut zusammen, das im German Centre Deutschkurse anbietet.

- **Welche Leistungen bietet die Deutsch-Indische Handelskammer?**

Die Indo-German Chamber of Commerce (IGCC) mit ihren rund 7.500 Mitgliedern ist die größte deutsche Auslandshandelskammer. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die in Indien Fuß fassen wollen und bietet Firmen Lösungen für den Markteintritt an. Sie hilft durch Markt- und Branchenstudien, berät zu Investitions- und Rechtsfragen und hilft bei der Suche nach Geschäfts- oder Vertriebspartnern.

Die Kammer organisiert außerdem Veranstaltungen, Schulungen und Delegationsreisen und fördert die Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen. Die Indo German Training Centres (IGTC) in Mumbai, Chennai, Bangalore und Kolkata bieten eine Ausbildung nach dem deutschen dualen Ausbildungssystem an (igtindia.com) und bilden eine gute Ressource für die Rekrutierung von Mitarbeitern.

- **Wo kann ich Informationen über Förderprogramme für kleine und mittelständische Unternehmen erhalten?**

Mit ihrem Förderprogramm »Unternehmerkredit« unterstützt die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Projekte deutscher Unternehmen auch im Ausland. Hierbei stellt die KfW zinsgünstige Darlehen an Unternehmen für Investitionen zur Verfügung. Gefördert werden Investitionen im Ausland, die einer mittel- bis langfristigen Finanzierung bedürfen und einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg erwarten lassen.

Darüber hinaus können auch Betriebsmittel finanziert werden. Für kleine und mittlere Unternehmen gibt es eine zusätzliche Zinsverbilligung. Antragsberechtigt sind deutsche Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit einem maximalen Gruppenumsatz in Höhe von 500 Millionen Euro, die seit mindestens drei Jahren tätig sind, ausländische Tochtergesellschaften dieser Unternehmen und Joint Ventures mit mindestens 30-prozentiger deutscher Beteiligung im Ausland sowie Freiberufler aus Deutschland. Informationen sind im Internet unter www.kfw.de/kfw/de/Inlandsfoerderung/Programmuebersicht/KfW-Unternehmerkredit_A/index.jsp erhältlich.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat Rahmenbedingungen für die Durchführung von Projekten in Entwicklungsländern – darunter Indien – in Form von Public-Private-Partnership-Projekten (»PPP-Projekten«) festgelegt. Sie vereinen privatwirtschaftliches Engagement mit entwicklungspolitischen Zielen.

Deutsche Unternehmen sowie ihre Tochtergesellschaften in Entwicklungs- und Schwellenländern können sich an den viermal im Jahr stattfindenden develoPPP.de-Ideenwettbewerben des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Durchführungsorganisationen DEG, GIZ und sequa beteiligen.

Zu den förderwürdigen Projekten gehören vor allem investitionsbegleitende Maßnahmen oder -vorbereitende Projekte mit klarer entwicklungspolitischer Wirkung, etwa im Bereich der Qualifizierung von Personal oder der Verringerung des Ausstoßes von CO₂. PPP-Projekte sollen der Finanzierung von Vorhaben dienen, die nicht zum Kerngeschäft eines Unternehmens gehören; sie müssen zu mindestens 50 Prozent vom Unternehmen selbst finanziert werden. Der öffentliche Beitrag liegt bei maximal 200.000 Euro. Informationen unter www.developpp.de/de

Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) vergibt nicht nur Kredite an die Entwicklungsländer, von denen sie getragen wird (darunter Indien), sondern bietet auch technische Hilfe (Machbarkeitsstudien etc.) im Rahmen von Entwicklungshilfeprojekten an. Darüber hinaus unterstützt sie Projekte des Privatsektors im Infrastrukturbereich durch Kapitalbeteiligungen, Kredite und Garantien. Mehr Informationen unter www.adb.org/countries/india/main. Die ADB verfügt auch über eine eigene Repräsentanz in Frankfurt am Main. Für die Kontaktdaten siehe www.adb.org/offices/europe/contacts

Umfassende Informationen zu den Förderprogrammen befinden sich auf den Internetseiten von Germany Trade and Invest, des Bundeswirtschaftsministeriums, des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle sowie auf dem Außenwirtschaftsportal iXPOS (www.ixpos.de).

Als Einrichtung zur Koordinierung der EU-Außenhilfe veröffentlicht »EuropeAid« für Zielländer wie beispielsweise Indien Ausschreibungen, die Unternehmen die Chance bieten, im Rahmen von Subaufträgen zum Beispiel technische Dienstleistungen oder Ausrüstungsgegenstände zuzuliefern (ec.europa.eu/europeaid/about-funding_en). Ansprechpartner zum Thema »Förderprogramme der Europäischen Union« ist zum Beispiel auch die EU-Fördermittelberatung der BayernLB (www.bayernlb.de) oder der Landesbank Baden-Württemberg (www.LBBW.de).

Die Autorin: Jana Helbig, Managing Director des German Centre Delhi.Gurgaon

Übersicht ausgewählter Investitionsaktivitäten deutscher Unternehmen in Indien, Januar – August 2015

Januar: Continental weicht in Bangalore einen neuen F&E-Standort ein. Insgesamt wurden 12,4 Millionen Euro in das neue Gebäude des Technical Center India (TCI) investiert.

Februar: Der Autozulieferer Hengst eröffnet den ersten eigenen Indien-Standort in Bangalore. Hierfür unterzeichnet das Unternehmen Verträge für ein Joint Venture mit dem Filterspezialisten Luman Automotive.

März: TÜV SÜD eröffnet in Ranipet im Bundesstaat Tamil Nadu ein Prüflabor für Leder und Lederprodukte. Für den Konzern ist es das 14. Labor an insgesamt acht Standorten in Indien.

April: BASF eröffnet eine Produktionsanlage für Bauchemikalien in Nellore im Bundesstaat Andhra Pradesh. Dies ist die fünfte BASF-Anlage ihrer Art in Indien. In der neuen Anlage werden Betonzusatzmittel hergestellt.

Mai: Weniger als drei Jahre nach Marktstart der Marke Bharat-Benz eröffnet Daimler am Produktionsstandort Chennai ein neues Buswerk. Der Hersteller investiert in das Busgeschäft rund 50 Millionen Euro.

Juni: Evonik Industries AG schließt den Kauf der Monarch Catalyst Pvt. Ltd., Dombivli ab. Das Unternehmen mit rund 300 Mitarbeitern wird in Evonik Catalysts India Pvt. Ltd. umbenannt. Die Evonik Katalysatoraktivitäten in Indien werden in diesem Unternehmen gebündelt.

Juli: Bayer CropScience übernimmt SeedWorks India Pvt. Ltd. Das Unternehmen mit Sitz in Hyderabad ist auf die Züchtung und Vermarktung von Hybridsaatgut für Tomaten, Chili, Okra und Kürbis spezialisiert. SeedWorks India erzielte im Geschäftsjahr 2013/14 einen Umsatz von rund 14,8 Millionen Euro.

August: WMF teilt mit, ein Gemeinschaftsunternehmen mit der größten Kaffeehauskette Indiens, Coffee Day, zu starten, um künftig Kaffeemaschinen in Indien zu fertigen.